



# Politische Uebersicht.

Halle (Saale), 6. März 1914.

## Die Ostmarkenzulagen.

**Reichstagsbrief.** C. B. Die Debatte über die den Postbeamten im polnischen Sprachgebiet zu gewährenden Zulagen ist bereits eine alljährlich regelmäßig wiederkehrende Erscheinung geworden. Die Diskussion über Abänderungen in der Vergütung und in den Rechten können sich offenbar nicht damit abfinden, daß sie mit ihrem Verlangen auf Wiederherstellung der von der Budgetkommission festgesetzten Arbeits- und in den letzten Jahren herangehalten sind. Dabei der merkwürdige Ehrgeiz, diesen Reintitel wiederholt zu erheben! Und so kamen auch in diesem Jahre die Anträge auf Wiederherstellung der Zulagen. Diese Anträge, sowie eine Injunktive Resolution auf Aushebung der Zulagen auf andere gemeinsprachige Bezirke wurden in namentlicher Abstimmung abgelehnt.

Herr Kräfte, der nationalliberale Herr Schlegel, Graf Westarp und Herr Martin von der Reichspartei strengten sich nacheinander zugunsten der Regierungsforderung an, wobei sie alle in der Hauptsache das Argument darbrachten: es handle sich nur um eine wirtschaftliche Maßnahme, die als rein politischer Charakter habe. Graf Westarp fiel allerdings aus dem Konzept, als er unvorsichtigerweise der Sozialdemokratie in diesem Falle mangelndes Verständnis in nationalen Fragen nachsagte. Der Parteivorsitzende Herr Scheffer-Booborst widerlegte dieses unfehlige Gehändnis alsbald feil.

In diesem Jahre stimmten auch die Fortschrittler für die Zulagen. Herr Kopff erklärte ihren Unwill durch bestimmte, daß die Zulagen unüberwindlich geworden seien. Herr Dr. Spahn, der vom Zentrum sprach, zeigte Herrn Kopff, wie wertlos dieses Motiv sei.

Die Stellung der Sozialdemokratie konnte keinen Augenblick zweifelhaft sein. In knappen Worten wurde sie von Rössler ausgedrückt. Unser Redner zeigte mit aller Deutlichkeit, daß es sich um eine Maßnahme der verhängnisvollen Zwangsorganisation handelt, und daß alle Neben von dem Recht der Beamten her vorwand sein. Die Vergütung der Besoldungsordnung werde übrigens den bürgerlichen Parteien Gelegenheit zur Vergütung ihrer Beamtenfreundschaft geben. In der Debatte griff wohl Ledebour ein, der eine sehr glückliche und wortreiche Polemik gegen die Sozialisten führte.

Die Abstimmung brachte Herrn Kräfte die schon erwähnte neue Niederlage. — In der weiteren Spezialdiskussion nahmen mehrere Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion das Wort. Dr. C. u. a. sprach von den Gefahren des Kernsprachverfalls. Dr. G. u. a. kritisierte die unerkörnten Verhältnisse im Dresdener Kernsprachen. Taubadel erörterte die Lage der Telegraphenarbeiter. — Freitag gelangt das Postgesetz zur Beratung.

## Das preussische Dreiklassenhaus

Nach am Donnerstag zunächst in zweiter und dritter Lesung den Gesetzentwurf über die Erweiterung des Wahlkreises Danzow vorzubringen. Ein von linksüber Seite gesellter Antrag, der zwei wichtige Landgemeinden von der Eingemeindung auszufassen wissen wollte, wurde abgelehnt, nachdem u. a. auch Genosse Due die dagegen ausgesprochen hatte. Die Rede unseres Genossen, der unsere grundsätzliche Stellung zur Eingemeinderfrage erörterte und sich dazu äußerte, daß eine neue Eingemeindung die Interessen der Bevölkerung zur Erweiterung von Wahlkreisen betreffen, rief bei den Rednerinnen des Grundbesitzes große Entrüstung hervor und die Herren, unter Führung der Abg. Bremer (nassib), und Kump, gaben durch Ausfertigung zu verstehen, daß das Kapital, da es die höchsten Steuern zahlt, selbstverständlich auch das Recht habe, sich dieses hohe Verzeichnis in der Gemeinde auszuwählen.

Hierauf setzte das Haus die Generaldebatte zum Etat der Landeshilfe und Gewerbeverwaltung fort. Wie neues wurde nicht zugehörig gefördert. Im wesentlichen wurden die alten Forderungen zum angeblichen Schutz des Sandwerks wiederholt. An arbeitserleichternden Neben liegen es der Redner der verschiedenen Parteien nicht selten. Wenn man, gleich dem Abg. Schäferschell (nassib), in Arbeitserleichterung machen zu müssen, indem er nicht nur einen erhöhten Schutz der Arbeitserleichterung verleihe, sondern auch den weiteren Ausbau der Sozialpolitik und vor allem die Einführung einer Arbeitslosenversicherung beabsichtige.

## Sozialdemokratische Einjährige für „unwürdig“.

Das Vorgehen der Militärbehörden gegen den Genossen Söder beim wegen seiner opfertiären Tätigkeit für die Sozialdemokratie die Berechtigung zum Einjährigfreiwilligendienst entzogen wurde, kommt erst in die richtige Beleuchtung, wenn man es an der Ziffer 2 des § 8 und an der Ziffer 9 des § 98 der Wehrordnung und dem § 87 des Militärstrafgesetzbuches beurteilt. Ziffer 2 des § 8 der Wehrordnung bestimmt:

Einjährigfreiwillige, welche während ihrer aktiven Dienstzeit mit Verletzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes bestraft werden, verlieren die Eigenschaft als Einjährigfreiwillige und den Anspruch auf Entlassung nach einjähriger Dienstzeit. Und Ziffer 9 des § 98 der Wehrordnung schreibt vor:

Zum einjährigfreiwilligen Dienst Berechtigte, welche nach Erteilung dieser Berechtigung wegen strafbarer Handlungen beurteilt werden, die, wenn sie während ihrer aktiven Dienstzeit begangen, ihre Verletzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes zur Folge gehabt haben würden, verlieren durch Entscheidung der Erlassbehörde dritter Instanz die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienst. Militärstrafliche, welche entweder schon Einjährigfreiwillige sind oder die Berechtigung zum Einjährigfreiwilligendienst schon erhalten haben, können also nur dann zu einer auch drei-jährigen Dienstzeit genommen und um ihre Schürze gebracht werden, wenn sie sich eine Handlung zuschulden kommen lassen, für die das Militärstrafgesetzbuch die Verletzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes vorsehreibt. Der § 87 des Militärstrafgesetzbuches sagt nun:

Auf Verletzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes muß erkannt werden neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, wenn die Dauer dieses Verlustes nicht 3 Jahre übersteigt. (Bei längerer Dauer erfolgt nämlich die Entfernung aus dem Heere.) Auf Verletzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes kann erkannt werden: 1. in erheblichem Rückfall; 2. wenn die Verurteilung wegen Diebstahls, Unterschlagung, Raubes, Erpressung, Schererei, Betruges oder Urkundenfälschung erfolgt, auch wenn der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte nicht eintritt.

Zeit man die zitierten Bestimmungen zusammen, so ergibt sich für jeden vernünftigen Menschen sofort das Resultat, daß die Bestrafung selbst den Entzug der Berechtigung zum

Einjährigfreiwilligendienst nur bei sehr erheblichen Verletzungen, nicht aber wegen Kapitalen oder wegen der politischen Gesinnung angemessen dürfen sollte. Und daraus ergibt sich weiter klar, daß auch das Vorgehen des Verordnungsbeirates nicht wegen eines Pünkters oder wegen der politischen Ueberzeugung erfolgen soll. Wird anders verfahren, so springt eine Situation heraus, die einen ausgemachten Unfug darstellt. Dann kann ein junger Mensch mit 18 Jahren, der im Heerum eine Latente einwirft, mit dem Entzug der Berechtigung zum Einjährigfreiwilligendienst bestraft werden. Wird aber einer, der schon Einjährigfreiwilliger ist und 2 Jahre zählt, fünf Latenzen ein, so kann ihn niemand seine Schürze nehmen.

Nach unserer Vermutung sind die Aktionen gegen Düffel und Söder ein Sumpfspiel, daß die Militärbehörden die Sozialdemokraten künftig ebenso zum Einjährigfreiwilligendienst möglichst herhalten wollen, wie sie „die Unpünktler“ auch von der Garde fernhalten sucht.

## Regierung gegen rote Woche!

Sodern erhalten wir die vertrauliche Mitteilung, daß die preussische Regierung Anweisung gegeben hat, unsere Arbeit in der roten Woche so viel als möglich zu erschweren. Die Regierungspräsidenten haben dieser Anordnung der preussischen Regierung durch Folge gegeben, daß sie an die Landratsämter — natürlich durch geheimen Erlaß — die Anweisung gab, die Gendarmen und Polizeibehörden schleunigst zu beauftragen, in der roten Woche alle Plakate der Sozialdemokratie, die in den Wirtschaften ausgehängt werden sollten, sofort zu konfiszieren und über die Ausländer einen Strafmandat zu verhängen. Das Vorgehen gegen die rote-Week-Plakate soll gefördert werden auf § 9 des alten preussischen Freiengesetzes vom 12. Mai 1851.

Dieser durch das Reichspräsidenten leider nicht beilegte alte Rest aus der Reaktionszeit verbietet, das sogenannte politische Plakate gestattet sind; nur Aufhängerungen nichtverborener Veranlassungen. Anknüpfung von Vergütungen oder Plakate, die sich mit geistlichen, verlorenen Sachen verhalten um, beschäftigen. Auch Geschäftsplakate, die zum Zwecke der Anlage auf politische Vorgänge Bezug nehmen, fallen unter das Verbot des preussischen Freiengesetzes. Das Kammergericht hat sich kürzlich bei der Entscheidung über die Reaktionen lebendig bleibe, und es ist kein Zweifel, daß, wenn Anzeigen wegen Unfähigkeit politischer Plakate erfolgen, sie auch zur Verletzung der „Militärzeit“ führen. Aber der § 9 verbietet nur, daß Plakate angehängt oder in sonstiger Weise öffentlich ausgestellt werden. Das Verteilen von Druckschriften in geschlossenen Räumen ist von einer polizeilichen Erlaubnis nicht abhängig. Wenn der preussische Polizeiminister mit seinen Truppen gegen die rote Woche zu Felde zieht, so können die Gendarmen wohl darüber wachen, daß politische Plakate nicht an die Säulen und nicht an die Häuser kommen! Sie können wohl auch in der einen oder anderen Gastwirtschaft ein an die Wand angehängtes Plakat „entdecken“, aber sie können nicht hindern, daß Druckschriften, die sich auf die rote Woche beziehen, in den Händen der Arbeiter in die Straßen zu verstreuen. In den Kassen der Arbeiter, die ihm gegebene Plakate mitzunehmen — und das wird mehr als einmal passieren — und bedecken sich dann die Läden so langsam mit solchen Druckschriften, dann erfüllt die gefährliche rote Woche doch ihren Zweck — und Polizei, Landrat, Regierungspräsident und Minister sind machtlos, das zu hindern.

Den Genossen im Lande aber wird dieses Vorgehen der preussischen Regierung ein kräftiger Ansporn sein, die rote Woche zu einem glänzenden Erfolge der Sozialdemokratie zu gestalten. Man fürdirt die Sozialdemokratie, man flammert sich an alle veraltete Gesetzbestimmungen, um die Agitation der Sozialdemokratie zu hindern. Man bietet Gendarmen und Polizisten auf, die rote Plakate mit Konfiszierungen und Strafmandaten aufzuhalten. — Alles umsonst! Die Sozialdemokratie spottet des Korus der Landräte, wie der ohnmächtigen Versuche der höheren Behörden, sie im Fortschreiten aufzuhalten. Diesen Beweis wird die rote Woche erneut erbringen. Viele Tausende neuer Mitglieder und viele Tausende neuer Leser der Arbeiterpresse werden das Ergebnis sein! Alle hochoffiziellen Kampfanzeigen gegen die rote Woche werden mit den sonstigen Donquixoterien unserer Gegner nur dazu beitragen, den Triumph der Sozialdemokratie zu erhöhen!

## Das sind Vertreter des Rechts!

Vor einiger Zeit hatte der Justizrat Jacobson-Berlin in einem Artikel der Völkischen Zeitung behauptet, die Rechtsanwälte am Reichsgericht seien nicht geneigt, gegen die Rechtsansicht des Senats aufzutreten. Dieser Vorwurf war von den Anwälten am Reichsgericht mit Entschiedenheit zurückgewiesen worden. Dem Justizrat Jacobson-Berlin sind nun eine Anzahl Briefe angeht worden, aus denen die Richtigkeit seiner Behauptung sehr einwandfrei hervorgeht. Einer dieser charakteristischen Briefe eines Reichsgerichtsanwalts, datiert vom 10. Oktober 1913, hat folgenden Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Justizrat!  
In Sachen p. p. erliche ich aus Ihrem a. H. Schreiben vom 7. d. M. das, daß Sie sich zur Zurückhaltung der Revision nicht entschließen will. (Dann folgen Erwiderungen auf die Rechtsaufzeichnungen, und es geht weiter.) Ich kann deshalb nur nochmals raten, das Rechtsmittel zurückzunehmen. Sollte ich die Ermächtigung wider Erwarten nicht erhalten, so erkläre ich schon jetzt, daß ich mich zur Vertretung der Revision, nachdem ich mich nicht entschließen kann. Ich müßte, wenn ich die Revision vertreten wollte, gewärtigen, daß mir dies seitens des Senats direkt übel genommen, und daß mir der Präsident in der Sitzung hierüber eine entsprechende Vermerkung machen würde. Sie werden wohl selbst nicht müßig sein, daß ich mich dem aussehe, und ich glaube auch nicht, daß nach Sachlage ein anderer Reichsgerichtsanwalt zur Vertretung sich bereit finden lassen wird. p. p. Mit kollektiver Hochachtung.

Mit welchem Recht sich unter solchen Umständen die Herren nach Adams a. a. O. nennen, ist nicht recht ersichtlich. Das Vertrauen in die Rechtsprechung des Reichsgerichts wird dadurch vollends lakmal.

## Die Krankenkasienangestellten wehren sich!

Mit der Selbstverwaltung der Orts-, Annunungs- und Landkrankenstellen wollen die Regierungen, allen voran die preussische Regierung, gleichzeitig die Stellen der Kasienangestellten beschneiden. Der Erlaß des preussischen Ministeriums vom 14. Februar 1914, der schon in der Parteipresse beleuchtet ist,

läßt keine Unklarheit mehr bestehen, wessen sich die Kasienangestellten zu gewärtigen haben. Der Verband der Bureauangestellten hatte deshalb am 4. März die Berliner Kasienangestellten anrufen, um zu den Forderungen der Kasienangestellten, die noch im großen und ungenügend harter Beschäftigung, mehr als 600 Angestellte nahmen an der Versammlung teil, in der der Verbandsvorsitzende Karl Giesel über das Thema referierte: „Wie stellen wir uns zu ruhige halberbeschäftigten Angestellten?“ Im Sand des in Bremen schon fabrizierten Disziplinargesetzes gegen die Kasienangestellten, die erwiderten, daß sie den Erlaß unterläßt der Redner die Wirkungen und Folgen für die Angestellten. Er kam zu dem Schluß, daß aus der Beamtenangestellten sich ernste Gefahren für die außerordentliche Inhabung, die Existenz und sogar für den freien Willkür der Angestellten sich ergäben, das müßte in erster Linie abgelehnt werden. Am nächsten Tag wurden die Kasienangestellten auf ruhegehaltberechtigte Anstellung. Auf dem Wege der Selbsthilfe sei die Verlegung für den Alters- und Invaliditätsfall anzustreben. Die Sorge um die Gegenwart bringe zum Verzicht. In der Debatte über den mit lebhafter Zustimmung aufgenommenen Vortrag sprachen mit einer Ausnahme alle Redner im Sinne des Referenten. Die nachstehende Resolution wurde gegen eine Stimme angenommen:

„Die am 4. März 1914 tagende Versammlung der Kasienangestellten Berlin und der Vororte lehnt die ruhegehaltberechtigte Anstellung der Kasienangestellten, die der Reichsregierung, Kasienangestellten an der Disziplinargewalt der Behörden zu bringen, um in eigenen Interesse der Kollegen und auch der Selbstverwaltung der Kasienangestellten sowie von den Kasienangestellten bei der Beratung der Dienstordnung zu rückzuführen zu werden. Die Beamtenangestellten sind in der gemeinschaftlicher Weise mit dem Verband der Bureauangestellten bei den Verhandlungen mit den Kasienangestellten für eine Dienstordnung einzutreten, welche die Rechte der Angestellten in geeigneter Weise berücksichtigt.“

## Deutsches Reich.

Die Reichstagsberatung im Wahlkreis Braunsberg-Gelbersroda findet am 4. April statt.

Gegen den Durchwahnsinn. Die 16. Kommission des Reichstages (Lösung der Wehrfrage) nahm einstimmig den Grundbesitz an, daß der Reichstagen der freischaffenden Reichshäusern an Stelle der Festungsbau-Gesellschaften Strafen treten soll und befristet weiter mit 8 gegen 5 konservativ und nationalliberale Stimmen, daß bei Vorliegen einer erhellen Handlungswelt der Reichstagen die bürgerlichen Einzelrechte zu erhalten ist, falls es sich um die Sozialreform handelt. Die Sozialreform trat beantragten, hinter § 208 Str. G. B. als § 208 a folgende Bestimmung einzufügen:

„Wer einen Zweifelpunkt begeht oder zum Zweifelpunkt herausfordert oder wegen Unterlassung einer Denunziation zum Zweifelpunkt oder wegen Nichtabnahme einer solchen Denunziation Verurteilung begeht oder andert, wird mit Gefängnis in der ersten oder zweiten Klasse bis zu 2 Jahren oder denjenigen angeordnet ist, welcher eine Körperverletzung mittels einer Waffe begeht. Gleichzeitig ist gegen Beamte auf Unfähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter, gegen Offiziere auf Entzerrung aus dem Heere zu erkennen.“

Der Antrag wurde leider abgelehnt.

Der Staatsanwalt will sein Opfer haben! Infolge der Kritik, die sowohl im Reichstag wie im Landtag an der Revision wegen Wehrlose zur Ermordung ihres Mannes zu 14 Jahren Zuchthaus beurteilt, hatte die Ueberlieferung Strafhammer beschlossen, Frau Hamm wieder auf freien Fuß zu setzen. Die Frau ist entlassen worden, aber hiergegen hat am Donnerstag der Staatsanwalt von der Ueberlieferung des unerschütterlichen Reichers einmütig beantragt. Infolge der gegenwärtigen Situation, wo alle Welt von der Landtag der Frau Hamm und dem Reichspräsident der Geschworenen überzeugt ist, noch Vorbeeren ernten zu können glaubt, erscheint unerfindlich.

Jagaw maßregelt weiter. Eine Berliner Korrespondenz meldet, daß der britische Schwammmann der Schachmeister des verbotenen Schwammwettens, zum Rückstellung der Polizei zurückbeordert worden ist.

Aus Zabern. Nach einer Meldung aus Straßburg soll die Verletzung der gelassenen Gendarmerie auf Anhalten der Zivilisten erfolgt sein, weil durch die Auslöser der Gendarmen in den Rabenern Prozessen ein erprobliches Zusammenarbeiten nicht mehr möglich sei.

Weiter wird gemeldet, auch die Strafanträge der Behörden gegen die Verteiler und Verbreiter von Gramophonplatten mit beleidigenden Darstellungen der Borzage in Zabern seien zurückgenommen worden.

## Österreich-Ungarn.

Die tschechische Ostraktion im österreichischen Abgeordnetenhaus hat auch bei der Eröffnung der neuen Session wieder ein Erfolg erzielt: sie macht jede geordnete Verhandlung unmöglich. Am Donnerstag sprachen gleich zu Beginn der Sitzung zwei tschechische Redner zur neuen Geschäftsverhandlung, so daß von einem Eingehen in die Tagesordnung keine Rede sein konnte. Der Präsident Dr. Schupfer, der die Geschäftsverhandlung direkt etwas stärker handhabte, hat sämtlichen drei Rednern das Wort entzogen. Da der Anwalt bei den Tschechen nach jeder Wortentziehung einen progressiven Charakter zeigte, wurde die Sitzung unterbrochen, und es trat die Osmänner-Konferenz zusammen, um zu beschließen, was weiter geschehen sollte. Wie es heißt, wurde der Beschluß gefaßt das Abgeordnetenhaus auf acht Tage zu vertagen.

Die Neue freie Presse meldet: Wie in informierten parlamentarischen Kreisen verlautet, wird die Regierung, falls sie durch die parlamentarische Situation zu einer neuerlichen Beratung des Danies gezwungen werden sollte, die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel im Wege des § 14 fiktiv stellen.

## Dalton.

Kreuz der Parlamentsopposition in Serbien. In der Euphastina erklärte bei der Verhandlung der Gesetzesvorlage betreffend das Budgetprovisorium für März 1914 der jugendradikale Parteiführer Draskovic, daß seine Partei zum Zeichen des Protestes gegen das verfassungswidrige Vorgehen der Regierung in der Budgetfrage an der Verhandlung über die Gesetzesvorlage nicht teilnehmen werde. Sämtliche Jungradikalen beizugehen barde, dementsprechend den Sitzungsprotokoll. Der nationalliberale Parteiführer Draskovic schloß sich der Erklärung Draskovic an und verließ gleichfalls mit seinen Parteigenossen den Saal. Der fortschrittliche Milivo Jovanovic gab namens der fortschrittlichen Partei eine Erklärung ab, daß er die Politik der Regierung entschieden beurteile und gegen das Budgetprovisorium stimmen werde. Der Berichterstatter der Majorität, Nincic, begründete die von der Opposition gegen die Gesetzesvorlage erhobenen Einwendungen für unbegründet, da sie in vollkommener foreteller Weise im Parlament eingebracht worden sei. Die Euphastina nahm hierauf die Vorlage betreffend das Budgetprovisorium mit 82 gegen 7 Stimmen in erster Lesung an und ging zur Spezialdebatte des Invalidengesetzes über, an der die Opposition wieder teilnahm.

Südafrika.

Es der brutalen Gewalt. Im Parlament übten am Donnerstag die Vertreter der Arbeiterpartei bei der Weiterberatung der Indemnitätsoberstruktion, indem sie bei jedem der deportierten Arbeiterführer gesondert die Zurücknahme des Ausweisungsbefehls beantragten, in denen die Deportierten als „unverwundliche Elemente“ bezeichnet werden. Alle Anträge wurden abgelehnt, und der gesamte Ausweisungsbefehl nach vierundzwanzigstündiger ununterbrochener Sitzung angenommen.

Subsidiaritätliche Kreise in England haben die südafrikanischen Gewerkschaften angeboten, auf eigene Kosten 2000 Mann nach Südafrika zu senden, um dort für die Bewegung tätig zu sein, bis den Deportierten die Rückkehr in die Heimat gestattet wird. Das Angebot wurde angenommen, und so wird zum Mann schon am Samstag abreisen. Es werden Vorbereitungen getroffen für die Entsendung von acht weiteren Migrationen, um so wollen Erfolg für die neuen Deportierten zu stellen.

Amerika.

Die Not der Arbeitslosen. In New York wurden am Mittwoch zehn Versammlungen abgehalten, die sich mit dem augenblicklichen Elend der Arbeitslosen beschäftigten. Nach den Verhandlungen wurde ein Demonstrationszug veranstaltet, an dem sich mehrere tausend Arbeitslose beteiligten. Die Polizei „schritt ein“ und verhaftete 200 der Arbeitslosen. Sie will der Führer der Demonstration „unter Anklage stellen“. Ganz wie die preußische, weiß also auch die amerikanische Polizei, wie man den Hunger der Arbeitslosen stillt. ... Die kapitalistische Polizei- und Polizeipolizei bleibt sich eben überall gleich.

Die Hurden in Brasilien. Die Regierung hat noch eine heimlich verlaufene Sitzung, die in dem militärischen Klub wegen der Lage im Staate Ceara stattfand, beschlossen, den Belagerungszustand über Rio de Janeiro zu verhängen. Donnerstag morgen wurde befähigt, daß der Belagerungszustand auch für Rio, Niterói und Petropolis verfügt worden ist.

Rio de Janeiro, 6. März. Zwei Generale, zwei Oberste, ein Major und ein Hauptmann der Garnison Rio sowie die Direktoren zweier Offizierskassen sind verhaftet worden. Der Kriegsminister hat den Truppenteilen des Heeres und der Marine befohlen, sich für jeden Fall „bereit“ zu halten.

Gewerkschaftliches.

Der Geschäftsbetrieb eines Streifbrecheragenten.

Der bekannte Arbeitswilligen-Dieserant Sabmarz in Berlin hat seine eigene Methode, seinem arbeitslosen Unternehmen ein gutes Aussehen zu geben, gefunden. Er hat seinen Betrieb als „Anti-Gewerkschaftliche Vereinigung“ unter diesem Namen wieder er sich in Schriftstücken mit entsprechendem Aufdruck überall an Unternehmen, bei denen die Arbeiter Differenzen haben. Seine Anreizebriefe sehen so aus:

Berlin N. 39. Datum des Poststempels. An die berechtigten Arbeitgeber Deutschlands. Ew. Wohlgehoeren!

Die von Jahr zu Jahr immer stärker anwachsenden gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmerverbände haben den unterzeichneten Geschäftsinhaber und Leiter der Antigerwerkschaftlichen Vereinigung beunruhigt, den immer häufiger hervortretenden Terrorismus und unberechtigten Lohnforderungen der organisierten Arbeiterchaft mit Hilfe der Antigerwerkschaftlichen Vereinigung zu unterbinden und den Herren Unternehmern während der Dauer eines Streiks mit ertilligsten unorganisierten Arbeitswilligen zur Seite zu stehen.

Die Antigerwerkschaftliche Vereinigung, welche zurzeit circa 2000 Anhänger hat und in welcher alle Berufe und Branchen, Arbeiter, Maschinenarbeiter und gelernter Handwerker der Metall- und Holzindustrie vertreten sind, hat seit ihrem Bestehen in zahlreichen Streiks und Ausbrennen gearbeitet und nachweislich in den meisten Betrieben die Streifen für den bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit angewungen. Der heutzutage bereits für die Wahrheit vorliegender Beweispunkte sind die vielen Anerkennungen und Prima-Bezeugnisse, welche der Antigerwerkschaftlichen Vereinigung von Seiten der Herren Unternehmern, welche unsere Dienste in Anspruch genommen haben, ausgestellt wurden, und erstarrte ich mir, Ihnen umstehend einige davon zur gefl. Kenntnisnahme ergehen zu unterbreiten.

Sollte in absehbarer Zeit in Ihrem Betriebe ein Streik oder Ausbrennen der organisierten Arbeitnehmer nicht zu umgehen sein, möchte ich Ihnen auf Grund unserer großen Erfahrung angelegentlich empfehlen, sich wieder schneller Unterstützung und berechtigter Lohnforderungen mit der Antigerwerkschaftlichen Vereinigung in Verbindung zu setzen und bin ich überzeugt, daß Sie nach Heberungung mit Ihrer Anerkennung nicht zurückbleiben werden.

Mit nähere Informationen bitte ich jederzeit zur Verfügung und bin ich auf Wunsch gerne bereit, jeweils persönlicher Unterhandlungen sofort, unverbindlich für Sie, zu Ihnen zu kommen.

Schadungssoll! ges. Karl Sabmarz.

Wie ersichtlich, spendet Sabmarz seinen eigenen Unternehmen das höchste Lob. Auf der Rückseite der Zirkulars sind einige anerkennende Zeugnisse von Geschäftsmännern über die Effektivität des Agenten und die Verwendbarkeit seiner Leute abgedruckt, die inhaltlich im älteren Wiederdruck zu dem Heften, was allgemein über die nützlichen Elemente bekannt ist. Das zweite, persönlich gehaltenen, handschriftlich bezettelte Anschreiben beginnt:

Berlin N. 39. den . . . . 1914. Herrn . . . . Nach einer mit heute anzurechnenden Ansticht sind am 10. Februar Ihre arbeitslosen Arbeiter in Streit getreten. Da ich zurzeit eine große Anzahl unorganisierten, äußerst tüchtiger Tischler, Polierer und Waldarbeiter aus der Holzbranche zu Verfügung habe, möchte ich Ihnen empfehlen, zur Niederbrechung des Ausstandes zu Ihren Gunsten unsere Dienste in Anspruch zu nehmen.

In den Verhandlungen steht es u. a., daß jeder Arbeiter einen Tagelohn von 5 M. bei freier Verpflegung und Schlafgelegenheit in der Fabrik erhält. Zur Verpflegung der Mannschaften stellt Sabmarz Nahrung mit den nötigen Hilfsstoffen und sämtlichen Koch- und Geschirrfahrzeugen während der Dauer des Streiks zur Verfügung.

Ein tüchtiger, energischer Vorarbeiter hat nicht nur für die bei den Seiden schwer erreichbare Ruhe und Ordnung, sondern auch dafür zu sorgen, daß fleißig und tüchtig gearbeitet wird. Er erhält dafür einen Tagelohn von 8 M. Als Verpflegungsgeld werden ihm 10 M. monatlich pro Kopf 10 Mark zu entrichten. Er gibt dem Unternehmern den Rat, durch ein sanftes und kräftiges Kaditalmittel Ihre aufständigen Leute zur Vernunft zu bringen. Sie werden später einsehen, daß Sie sich dadurch einen tüchtigen und aufrechten Arbeiterhand gewonnen haben.“

Die Verpflegung der Leute stellt sich pro Mann und Tag, je nach den örtlichen Verhältnissen auf 1,50 bis 1,70 Mark, welche den Anforderungen nicht entsprechen können jederzeit ohne Anspruch auf die freie Kadritze entlassen werden. Dafür stellt Sabmarz sofortlos Ertrag. Bei Arbeitslohn muß der Tagelohn von 5 M. unter allen Umständen gezahlt werden.

Unterzeichnet hat das Schreiben mit: Antigerwerkschaftliche Vereinigung Berlin N. 39, Chausseestraße 80, ges. Karl Sabmarz.

Willa werden also die „antigerwerkschaftlich“ organisierten Streifbrecher nach diesem Kartei nicht, zumal, wenn man weiß, daß sich die Geschäftsführer die Arbeit weit vom Leibe halten. Die Hauptidee ist, daß die Streifbrecher-ermittler bei dem Geschäft vermögende Leute werden. Sie willigen, daß Kumpen zum Handweil gehen und ihnen beschließen, die Metallarmen für ihr kühnes Geschäft, und wie die Dummen nicht alle werden, die täglich auf die vielen Schwindelinstrumente der bürnischen Presse hineinfallen, so werden sich auch immer Unternehmern finden, die sich von den Streifbrecherermittlern rupfen lassen.

Die Aussperrung in der Solinger Waffenfabrik.

Im vorigen Jahre hatten einzelne Berufe in der Waffenfabrik eine Erhöhung der Arbeitslohnforderungen erungen, die einer Anzahl Firmen gegen den Streik aus, die nun verhängen, die erhöhten Preise unter der Hand nicht bezahlen dürfen, und wo dies nicht gelang, ließen sie die Arbeit ausgesetzt zu billigeren Preisen herstellen, besonders größere Arbeiten, während sie kleinere Aufträge am Ort zu tariflichen Preisen herstellen ließen. Die in Frage kommenden Organisations (Industriearbeiterverband und Metallarbeiterverband) bezeichnen dem Unternehmerverband gegenüber diese Handlungsweisen als eine Umgehung des Preisverhältnisses und verlangten Abstellung dieser Artumgehung. Doch die Unternehmer kümmern sich nicht um den erhobenen Einwand. Später jedoch hat die Firma Eichhorn auf Anfrage des Industriearbeiterverbandes, daß sie gewungen wäre, auswärts arbeiten zu lassen, weil ihr nur geringes Material und Schweißarbeiter in Solingen zur Verfügung ständen. Deswegen traf der Streik aus, denn die von den Organisationen der Firma übermittelten Arbeiter wurden nicht beschäftigt. Die Arbeiter beantragten nunmehr zur Schlichtung der Differenz mit der Firma Eichhorn eine Sitzung, worauf die Firma jedoch nicht eintraf. Sie wandte sich vielmehr an den Unternehmerverband, der dann, ohne die Arbeiterorganisationen zu hören, der Firma Eichhorn recht gab und ihr seine Hilfe verprach.

Eine lombinierte Versammlung beider Arbeiterverbände beschloß hierauf einmütig, bei der Firma Eichhorn, die 80 Arbeiter beschäftigt, den Streik zu erklären. Der Unternehmerverband schreit es jedoch, als Unrechtfertigkeit, wenn die Arbeiter launend, auf eine Nachprobe ankommen zu lassen. Am 28. Februar stellte er den Industriearbeiterverband, der bei der Firma Eichhorn hauptsächlich in Frage kam, das Ultimatum, bis Dienstag, den 3. März, vormittags 10 Uhr, die Streikklärung zu erklären, andernfalls würde die Vereinigung der Solinger Schwertfabrikanten sofort eine allgemeine Aussperrung sämtlicher Arbeiterbetriebe vornehmen. Trodden der Industriearbeiterverband sofort antwortete, daß es ihm unmöglich sei, in dieser kurzen Frist eine Entscheidung seiner Mitglieder herbeizuführen, beschloß am 3. März vormittags eine Versammlung des Arbeitervereins die Aussperrung sämtlicher Arbeiterbetriebe in allen dem Fabrikantenverein und Arbeiterverband angehörenden Betrieben, stummgegenüber für die Kriegsstimmung im Unternehmerverband ist, daß diejenigen Arbeiter, die ohne Kündigung arbeiten (Selbständige) sofort angestrichen wurden. Von 800 Ausperrung werden insgesamt 800 Arbeiter betroffen, wovon 600 im Industrie- und 100 im Metallarbeiterverband organisiert sind; der Rest ist nicht organisiert.

Bereits am 28. Februar hatte der Unternehmerverband mit einer schwarzen Liste folgendes vertrauliches Schreiben an seine Mitglieder gerichtet:

„Da bei unserem Mitgliede, der Firma Carl Eichhorn, die irrendenliche berechtigten Gründe heute die Kündigung eingereicht haben, um in den Streik zu treten, erühen wir unsere Mitglieder, die erwähnten Leute unter keinen Umständen in ihren Betrieben einzustellen und ihnen auch keinerlei Beschäftigung zu überweisen.“

Die Arbeiter haben in einer Versammlung am 3. März einmütig beschlossen, den Arbeitshandlung anzunehmen und den Kampf mit aller Energie zu führen. Die beiden Arbeiterorganisationen stehen in diesem Kampfe vollständig geschlossen dem Unternehmerverband gegenüber. Sollte der Unternehmerverband nicht bald einsehen, daß er diesmal taich kollidiert hat, so dürfte das Ende des Kampfes, in dem unglücklicherweise noch weitere Branchen einbezogen werden, nicht abzuwenden sein.

Allerlei.

Schützen Tiraler Landesbeschlüssen durch Lawinen verschüttet.

Im Tellergebiet zwischen Gomponi und der Gletscherhütte ist eine Lawine des 3. Kanadenschießens, bestehend aus zwei Offizieren, zwei Fähnrichen und elf Mann von einer Kompanie verschüttet worden. Man befürchtet, daß alle Verschiedenen tot sind.

Es ist wahrscheinlich, daß die Lawine, die eine Breite von 500 Metern hat, durch abgebrochene Schneebretter losgelöst wurde.

Zweifellos hat das Unglück nur deshalb einen so fatalen Verlauf angenommen können, weil sich die Schiffler entgegen der Vorsicht sehr eng beinahe hielten, statt in größeren Abständen zu fahren. An der Unglücksstelle arbeiten mehrere Bergführer und die Geräumten die verschütteten Schiffler. Die großen militärischen Hilfsorganisationen sind erst am Wege. Der unversehrte gefessene Leutnant Grotz hat einen Mann und ein Aem abgetötet. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er 7. arb. Die Gräber der Toten sind vorläufig noch unbekannt.

Gewalttätige Spritzenplosion auf einem russischen Gut.

Auf dem Gut der Gräfin Kliffand bei Zula fand in der Spritzenfabrik eine Explosion statt. Die dreifache Brennermaschine wurde mit sämtlichen Maschinen völlig zerstört. Der Direktor Kullifichow und sein Sekretär wurden hierbei getötet. Aufschreckung wurde völlig zerstört, während sein Sekretär, der an der Fabrik verbleibend durch den Unfallbrand gegen ein anderes Gebäude verstreut und ebenfalls getötet wurde. Es waren 180 000 Rub Spritz erlobiert.

Selbstmord eines Gymnasialisten.

Donnerstag früh hat sich in Bremerhaven wieder eine Schüleratmosphäre abgelebt. Es ist dies die dritte innerhalb kurzer Zeit. Der Primaner Fritz v. Nordenflicht aus Göttingen wurde nach dem um 8 Uhr von Göttingen aus nach Nordsee abgehenden Zug. Es wurden ihm beide kleine und ein Aem abgetötet. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er 7. arb. Die Gräber der Toten sind vorläufig noch unbekannt.

Keines Mord. Der Bauernführer.

Aus Wollstein (Sachsen) traf ein Telegramm ein, wonach endgültig auf dem Jagdrevier des Fürsten Gendel der sogenannte Bauernführer erlegt wurde. Das Raubtier soll nach dem Totalschuss einer ausgedehnten Wolf sein. — Eine sehr löbliche Familie verbrannt. In der protestantischen Kirche in Marienhausen gerieten durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer 8000 Mark in Rauch. Eine aus zehn Personen bestehende Familie kam in den Flammen um. — Schiffsunglück. Von Safen von Aradon kenterte das Schiffsboot Gop. 6 Mann der aus 9 Köpfen bestehenden Besatzung ertranken.

Vorantwortlich für Leitartikel, Politische Berichterstattung und Besprechungen Paul Fennig, für Ausland und Feuilleton Karl Dost, für Gewerkschaftliches, Soziales, um die Jugend und Vermischtes Wilhelm Seemann, für Satze und Gattungs Doro Sillan, für Aus der Provinz Gustav Radepert, für die Sonntags Wilhelm Herzig, Beiträge Alfred Böhmig, sämtlich in Bonn. — Druck der Sächsischen Genossenschafts-Druckerei (e. o. m. b. H.).

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Salem Aleikum Salem Gold (Goldmündstück) Cigaretten. Was für Sie! Preis 31456810 31456810 R. S. M. Trustfrei! Oriental. Tabak- und Cigaretten-Fabrik. Genidze, Inh. Hugo Zietz, Dresden.

Dauerhafte Knaben- und Mädchen-Lederstiefel mit genageltem Boden. Grösse: 25/26 27/30 31/35 36/40 198 248 298 398 Mark. 7571. Schuhaus zum Roland, Inh. Leo Lubliner, Gr. Ulrichstr. 52, Ecke Schulstr., gegenüber Leonhardt & Schlesinger.

# Nur heute, Sonnabend sensationell billiges Angebot.

Einige wenige Beispiele!

Besichtigen Sie unsere Innenauslagen und Sie sind von deren Preiswürdigkeit überzeugt.

In allen Abteilungen Gelegenheitskäufe!

## Herren-Artikel

- Posten **Oberhemden** farbig, aus la. Stoffen, mit lösen u. festen Manschetten, heute 4.95 3.95 **3**
- Posten **Oberhemden** mit schön. Pliqué-Einsätzen, beste Verarbeitung - heute 4.75 3.50 **2**
- Posten **Selbstbinder** breite, offene Form, neueste Muster, zum Auss., heute 2.45 1.95 1.45 **95**
- Posten **Herren-Hosenträger** aus gutem Gummi, zum Auss., heute 1.65 1.25 95 **75**
- Posten **Konfirmanten-Hüte** moderne Form, zum Aussch., heute 2.45 1.95 1.45 **1**
- Posten **Herren-Hüte** schwarz, steif u. weich, farb. neueste Formen, z. Aussch., heute 4.95 3.95 **2**
- Posten **Herren-Sport-Hützen** und Knäber, aus guten Reststoffen, z. Aussch., heute 1.65 95 **68**
- Posten **Serviteurs** weich, farbig, Pliqué u. gemustert, z. Aussch., heute 95 68 **48**

## Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen

- Posten **Konfirm-Glacé-Handschuhe** für Knaben u. Mädchen, z. Auss., heute Paar 1.55 1.25 **95**
- Ein Gelegenheits-Posten **Damen-Handschuhe** farbig, Trikot - heute Paar **68**
- Posten **farbige Damen-Handschuhe** mit 2 Druckknöpfen, heute Paar 80 68 **48**
- Posten **Damen-Strümpfe** engl. lang und gerippt, reine Wolle - heute Paar **88**
- Posten **Damen-Strümpfe** Wolle, platt, schwarz, deutsch, lang - heute Paar 60 **48**
- Posten **Herr. Makko-Hemden** gute Qualität, zum Aussch., heute 1.75 1.50 **1**
- Posten **Herr. Normalhemden** zum Aussch., heute 1.65 1.35 **95**
- Posten **Herr. Norm.-u. Makko-Hos.** zum Aussch., heute 1.60 1.35 **95**

## Nur heute Seifen und Wasch-Artikel

- Bohnermasse** bewährte Marke, 1 Pfd.-Dose **58**
- Stahlspäne** fein, mittel u. grob, 250 Gr.-Pak. **17**
- Bohnertücher** Ia. Qualität . . . . . Stück **28**
- Bernstein-Fußbodenlack** gute Qual., üb. Nacht trock. Dose 1 kg **68**
- Glycerin- oder Mandelseife** . . . . . Riegel **22**
- Hausalfseife** Marke Schwan . . . . . Karton **20**
- Riegelseife** ca. 500 Gramm . . . . . Stück **32**
- Benzinseife** Ia. Qualität . . . . . Stück **23**
- Gallseife** für Wollwaren . . . . . Stück **7**
- Elsenbeinseife** mit Mandelgeruch . . . . . Stück **8**
- Oranienburger Kernseife** Riegel 600 Gramm **40**
- Riebeck-Kerzen** . . . . . Paket 380 Gramm **35**
- Bleichsoda** prima . . . . . Paket **12**
- Seifenpulver** Salmiak-Torpenin, 1 Pfd.-Pak. **15**
- Veilchenseifenpulver** . . . . . Paket **8**
- Scheuertücher** gute Qualität . . . . . Stück **15**
- Posten Fensterleder** nur weiche, schöne Qual. 1.45 95 49 **39**

## Schuhwaren, enorm billige Preise

- Posten **Damen-Schnür- u. Knopfschuhe** mit u. ohne Lackkappe, neueste Form heute Paar **3**
- Posten **Damen-Schnürstiefel** amerikan. Form, mit Lackkappe, Derby, heute Paar **4**
- Posten **Damen-Schnürstiefel** hocheleg. Ausfüh., neueste Form, heute Paar 12.50 8.75 **6**
- Posten **braune Damen-Halbschuhe** zum Schnüren, echt Chevreau, mod. Form . . . . . heute Paar **6**
- Posten **Damen-Lack-Schnürschuhe** elegante Form . . . heute Paar 12.10 **7**
- Posten **Dam.-Lack-Knopf- u. Schnürschuhe** mit Stoff- und Ledereinsätzen, heute Paar 9.75 7.50 **6**
- Posten **zurückgesetzte Dam.-Schnürstiefel** echt Chev. u. Boxcalf, Gr. 36 u. 37, sonstiger Preis bis 12.50 - heute Paar **3**
- Posten **Herren-Schnürstiefel** mit Lackkappe, breite, moderne Form heute Paar 10.50 8.75 **6**
- Posten **Kinder-Schnürstiefel** mit Chev. m. Lack, Derby breite Form **2**
- Größe 81/85 <sup>50</sup> 27/30 <sup>95</sup> 25/20 <sup>95</sup> 21/24 **2**
- Posten **Kinder-Schnürstiefel** weiches Boxleder, mit starken Sohlen **3**
- Größe 81/85 <sup>50</sup> 27/30 <sup>4</sup> 25/26 <sup>95</sup> 21/24 **3**
- Posten **Kinderschnürstiefel** Größe 18/22 heute Paar **95**
- Posten **braune Kinder-Schnürstiefel** echt Ziege . . . heute Paar 2.95 2.25 **1**

## Schürzen u. Wäsche

- Posten **weisse Wirtschaftsschürzen** mit Stickerei und Einsätzen heute **1**
- Posten **Kinderschürzen** schwarz, farb. u. weiss, pass. für 10 Jh., gute Qual., heute 1.65 **88**
- Posten **Dam.-Reformschürzen** mit Ärmeln, neuest. Schnitt heute **2**
- Posten **Teeschürzen** mit Volant aus Siamosen und Satin zum Aussch., heute **68**
- Posten **Wäschegarnituren** Hemd und Beinkleid reich mit guter Stickerei u. Band garniert, sonst 6.95, heute **9**
- Posten **Damenhemden** mit gestickter Passe oder Fantasiemod. sonst 1.45, heute **1**
- Grosse Posten **Unterröcke** neueste Formen, zum Aussch., heute 1.65 95 **42**

## Unterröcke u. Korsetts

- Posten **Damen-Unterröcke** gest. Wäschestoffe u. Halbgest., mit Volant - heute **90**
- Posten **Damen-Trikot-Unterröcke** mit Moiré-Volant, in modernen Farben - heute **2**
- Posten **Tafel-Unterröcke** in verschiedenen Farben, reine Seide - heute **4**
- Posten **Stickerei-Unterröcke** passend für Konfirmantinnen zum Aussch., heute 2.85 **1**
- Posten **Direktoire-Schluphos.** aus feinf. Trikot in all. Mod. farben . . . . . heute **78**
- Posten **Loden-Capes** impr. für Mädchen und Knaben heute **3**
- Posten **Direktoire-Korsetts** grau Dreil, mit Stahlstäben heute **1**
- Posten **Direktoire-Korsetts** lange Form aus champp. Dreil, Stahlspiraltäbe, mit und ohne Strumpfhalter . . . heute **95**

## Damen- und Kinder-Konfektion

- Posten **Kostüm-Röcke** blau und schwarz Kammgarn, in verschied. Ausfüh., Stoff- und Knopfgarn. heute **2**
- Posten **Bachfisch-Röcke** moderne Waffel-Karos, Riegel- und Knopfgarnitur heute **5**
- Posten **Blusen** reinwoll. Popeline, ganz gefüt., mit weisser Weste u. Paspelgarnitur heute **4**
- Posten **Barchent-Blusen** mit Stehkragen, in verschied. Farben heute **68**
- Posten **Sport-Jackets** in modernen Farben heute 11.50 **6**
- Posten **Frauen-Mäntel** aus gutem schwarz. Tuch, ganz aus Futter, m. reicher Kurbelgarn. heute 22.50 **19**
- Posten **Kostüme** blau Kammgarn-Cheviot, versch. Fassons, gut sitzend heute **11**
- Posten **Damen-Üstler** in dunkelblau und engl. gemusterten Stoffen sonst bis 21.50, heute **12**
- Posten **Blaue Knaben-Anzüge** in Kammgarn u. Melton-Cheviot, moderne amerik. Fasson heute 11.- **9**
- Posten **Knab.-Leibchen-Rosen** in doppelt. Leibchen, aus blauen und engl. gemust. Stoffen, Grösse 1-6 . . . . . heute **95**
- Posten **Knaben-Anzüge** Prinz-Heinrich-Form, blau Kammgarn-Cheviot, fast alle Gröszen . . . heute **5**
- Posten **Kinder-Kleidchen** aus gutem Kleider-Barchent heute **1**

## Weisswaren und Bänder

- Posten **reinseid. Tafelband** ca. 11 cm breit, heute Meter **48**
- Posten **Lamineuxband** ca. 11 cm breit, heute Meter **32**
- Posten **reinseidenes Tafelband** ca. 6 cm br. Mir. 28 ca. 4 cm br. Mir. 20 ca. 3 cm br. Mir. **10**
- Posten **Damen-Tüll-Unterziehhülse** reich garniert, mit Gummiband und Druckknöpfen . . . **95**
- Posten **Ärmel- und Blusenplissee** weiss oder schwarz . . . . . Meter 55 35 **28**
- Posten **Damen-Lackleder-Gürtel** in modern. Farben, zum Aussch., heute Stück **48**

- Posten **Kostümfstoffe** ca. 120 breit, englisch gemustert, in guter Qualität Mir. 4.25 3.10 1.95 **95**
- Posten **mod. Schotten** in herrlicher Ausfüh., Mir. 3.75 2.85 1.65 95 **78**
- Posten **Blusenstoffe** in mod. Streifen, gute Qualität Mir. 2.65 1.85 1.35 **95**

- Posten **grosse bunte Herren-Taschentücher** alle Farben, mit kleinen Fehlern sonst 45, heute Stück **15**
- Ein grosser Posten **Wachstuch-Reste** in Längen von ca. 40-100 cm, jetzt zum Aussch., jeder Rest 78 48 **19**

Enorm billig! **Eisenbettstellen** für Erwachsene mit Kettens-Matratze weiss oder schwarz pa. Fabrikat. Extra-Preis 18<sup>75</sup>



# Nussbaum

Hamburger Engros-Lager Leopold G. m. b. H.

Posten **Chaiselongues** eigene Anfertigung, pa. Verarbeitung Extra-Preis heute 25<sup>50</sup>

## Der beleidigte Kronprinz.

Vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I Berlin fand am Donnerstag ein Prozeß wegen fälschlicher Beleidigung des Kronprinzen statt. Der Angeklagte, Alfred Schöls, wurde am Montag, 12. Januar d. J., durch die Welt am Montag einen mit dem Namen Schöls unterzeichneten Artikel mit der Überschrift: **Wilhelm der Letzte?** In diesem Artikel wurden die Telegramme erwähnt, die der Kronprinz angeblich an den General v. Deimling in Straßburg i. E. L. und an den Oberst v. Neuter, damals in Jäbern, gerichtet hat. An dem ersten Telegramm hieß es am Schluß: **„Arabel“**, in dem zweiten, in dem auf die Vorgänge in Jäbern hingewiesen wurde, **„Anna“** und **„Luis“**. Außerdem wurde auf den Reichswehrbefehl des Kronprinzen, nach dem er sich von seinem Infanterieregiment in Langfuhr bei Danzig detachieren, hingewiesen und bemerkt, daß durch derartige Verfügungen die republikanische Meinung im Volke nur gefördert werde. Es sei ein Glück, daß der Kronprinz nicht selbst in 80 Jahren zur Regierung kommen würde, da durch ihn der Friede Europas gefährdet werden könnte.

Die Staatsanwaltschaft erhob wegen dieses Artikels gegen die Redakteure der Welt am Montag Anklage. Die Verhandlung fand am Donnerstag unter starkem Andrang des Publikums statt. Hans Leuk, dessen Name unter dem Artikel stand, bekannte sich als Verfasser, betritt aber die Schuld nicht an, sondern behauptet, daß der Kronprinz zu beleidigen, Alfred Schöls beruft sich auf den als Reuen geladenen Expedienten der Welt am Montag, daß dieser den Artikel in Druck gegeben habe, er (Schöls) ihn aber vor der Veröffentlichung nicht gelesen habe. Leuk sei seit länger denn 10 Jahren Redakteur der Welt am Montag, er unterzeichnete keine fälschlichen Artikel mit Namen, weshalb habe er sich um diesen Artikel nicht gekümmert, zumal dazu keine Zeit vorhanden war.

Nach Beendigung des Eröffnungsbeschlusses werden die Öffentlichkeit und die Weisheitsräte während der ganzen Dauer des Prozesses wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung ausgeschlossen. Als Reuen wurden nur ein Expedient und der Belegter der Welt am Montag vernommen. Dann begründete der Staatsanwalt die Anklage und beantragte gegen den Redakteur Alfred Schöls die Freiheitsstrafe, gegen den Schriftsteller Hans Leuk 6 Monate Gefängnis. Der Verteidiger väterliche in länderen Ausführungen für Schöls, wies den Antrag des Staatsanwaltes zurück. Leuk behauptete, er habe den Oberst v. Neuter über die Größe der Kronprinzenentourage zu vernehmen. Der Gerichtshof lehnte den Antrag ab und unterstellte die Behauptung des Angeklagten als wahr, daß er an die Größe der Kronprinzenentourage geklagt habe.

Nach sehr langer Beratung des Gerichtshofes verurteilte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Hofmeister in öffentlicher Sitzung: Der Gerichtshof hat den Angeklagten Leuk wegen Beleidigung des Kronprinzen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und ihm die Kosten des Verfahrens auferlegt; außerdem die Verurteilung der Artikel u. s. w. beschließen; den Angeklagten Schöls dagegen freizusprechen. Der Gerichtshof hat aus der Verhandlung die Überzeugung gewonnen, daß der Angeklagte Schöls den Artikel vor dem Druck nicht gelesen habe, dagegen hat er in der Heberichsicht des Artikels **„Wilhelm der Letzte“** und in der angehen Abfahne nicht eine Mahnung des Angeklagten Leuk, weil dieser behauptet, er habe, um auf die andere Anschauung des Kronprinzen einzurufen und diesen von weiteren ähnlichen Meinungsäußerungen abzuhalten. Der Gerichtshof ist im Gegenteil der Meinung, daß der Angeklagte Leuk „abfichtlich“ den Kronprinzen in ehrenverletzend, böswilliger Weise beleidigt habe. Das neue ganz besonders daraus hervor, daß in dem Artikel hieß, der Kronprinz sei nicht würdig, den deutschen Kaisertrögen zu bestreiten. Der Angeklagte Leuk ist wohl nur zweimal wegen Verbrechen vor längerer Jahren bestraft, jedoch angeblich der „großen Mischakung“ und „böswilligen Ehrverletzung“ habe der Gerichtshof der Angeklagten keine milderen Umständen zubilligen können, sondern, wie geurteilt, erkannt. Den Verhandlungen wohnte, bis die Öffentlichkeit ausgeschlossen wurde, ein Vertreter des Kronprinzen und der Artikelverfälschung ein Mitglied der Kronprinzenlichen Hofhaltung bei.

Dies ungeheure Urteil ist ein neuer Schlag der Reaktion gegen die gesamte vordringende Entwicklung. Die preußisch-deutsche Justiz proklamiert alle Machtaktoren als faktisch. Weder der Militarismus, noch die Polizei noch die gegenwärtigen oder zukünftigen Machthaber dürfen wirksam kritisiert werden. Die Genossen Luxemburg besprach den Militarismus — ihr wurde ein Jahr Gefängnis zubilligt. Der Schriftsteller Leuk beschrieb die Willkuren der Kronprinzenbeleidigung — er erhielt sechs Monate! Der Sozialdemokrat ist gefährlicher als der bürgerlich-demokratische Schriftsteller, weil hinter ihm eine machtvolle Bewegung steht. Deshalb ist das doppelte Strafmaß für ihn erforderlich und in gewissem Sinne eine Anerkennung. Aber beide Urteile sind nur aus dem gegenwärtigen verdrängten Verlogungsstadium erklärlich. Denn geändert haben sich die Gesetze nicht und die Kritik ist in keinem Falle stärker gewesen, als sie bisher jahrelang geübt wurde. Sowohl der Militarismus wie Wilhelm II. und sein Sohn sind in der Presse und in Versammlungen seit langem scharf angegriffen worden — natürlich immer nur aus politischen Motiven (wie aus persönlichen) heraus. Dies Recht zur Kritik verleiht nur die Justiz zu bestreiten. Es muß aber energig verteidigt werden. Das wird auch geschehen, denn Druck erzeugt verdrängten Gegenstand. Ein neuer starker Verlogungsstadium hat uns gerade noch gefehlt, um dem Volke die Erkenntnis von der tiefgehenden Reaktion in verdrängter Weise zu geben. Die Justiz, angeleitete Rede von der Seite der Reaktion, bietet Gelegenheit, die „politische Lage“ grundtätig darzulegen.

Aber vor allem müssen diese Schläge der Reaktion pariert werden — und zwar durch Vertiefung der Faktoren des Fortschritts. Die Sozialdemokratie muß ihre Macht gewaltig erweitern! Das ist Bedingung durch den Sieg!

## Gewerkschaftliches.

Der französische Bergarbeiterstreik. Mit derselben mühevollen Mühsal, mit der der Streik der französischen Bergarbeiter begonnen und geführt worden ist, wurde er auch wieder beendet. Trotzdem am Mittwoch bereits die Vorlage definitiv abgelehnt wurde und am Donnerstag bereits im französischen Arbeiterführungsblatt stand, warteten die Streikenden, bis der am Sonntag zusammengetretene Nationalrat der Föderation den Widerruf des Streiks beschloß. In seinem Bericht

heißt der Nationalrat hervor, daß trotz der Einhaltung der Bergarbeiter des Nordwestens die Zahl der Streikenden 100 000 überschritten habe, also größer gewesen sei wie während des großen Bergarbeiterstreiks von 1902. Der Nationalrat registriert die erreichten Verbesserungen und die Regierungsvorstellungen und fordert die parlamentarischen Vertreter der Bergarbeitervereine auf, die Wünsche der Organisation zu respektieren und die Beilegung des § 11 zu beantragen. In einer zweiten Resolution protestiert der Nationalrat gegen die Regierung und gegen die sozialistische Kammerfraktion wegen der Nichtbeachtung der Wünsche der Bergarbeiter. Die Bergarbeiter werden aufgefordert, sich nötigenfalls zu einem neuen Kampf bereitzustellen.

Streik auf der französischen Staatswerft Toulon. Eine Anzahl von Arbeitern der Marineverwerft in La Seyne sind in den Ausstand getreten; sie fordern eine Lohnerhöhung. Der englische Unternehmerverband für das Baugewerbe wird den Londoner Unternehmern in ihrem Kampf gegen die ausgedehnten Bauarbeiter zu Hilfe kommen; angeblich soll eine Auspercussion in allen größeren Orten vorgenommen werden, um die beteiligten Gewerkschaften zum Einlenken zu bewegen.

Die englische Landarbeiterorganisation im Kampf. In der englischen Wirtschaft Eifer hat die Organisation der Landarbeiter in der letzten Zeit zu gute Fortschritte gemacht, daß die Landwirte zahlreiche Entlassungen vornahmen, um die Arbeiter zum Austritt aus der Gewerkschaft zu veranlassen. Dabei waren von den Arbeitern keinerlei Anzeichen gefehlt. Das Vorgehen der Landwirte wird aber wahrscheinlich erst recht zur Stärkung der Gewerkschaft beitragen.

## Internationaler Frauentag

8. März 1914.

Die Frau ist ein Mensch wie der Mann.  
Jedes Strafgesetz droht der Frau wie dem Mann.  
Jede Steuer drückt die Frau wie den Mann.  
Arbeit leistet die Frau wie der Mann und oft mehr.  
Die Mutter ist wertvoller als der Kriegs-Mörder.

Trotzdem ist die deutsche Frau politisch noch rechtloser als der deutsche Mann.  
Gegen dieses Unrecht protestieren wir. Helft alle mit, machtvoll zu demonstrieren: Am Sonntag den 8. März 1914

Für die Gleichberechtigung des weibl. Geschlechts!

## Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), den 6. März 1914.

Keine Erhöhung der städtischen Steuern!  
Der Haushaltsausschuß lehnte fast einstimmig jede Erhöhung des städtischen Steuerzinses ab!

Die Tragikomödie, die der Magistrat zum Zweck der Erhöhung der städtischen Steuern aufwirft, hat am Donnerstag durch einen Beschluß des Haushaltsausschusses der Stadtverordneten ihre Ende gefunden — gelassen und unverletzt betrat der Magistrat die Bühne. Am folgte noch das Nachspiel im Plenum, das voranschicklich schon am Montage vor sich gehen würde. Dann kommt wieder Ruhe und — Zufriedenheit über die Bürger. ...

Der Magistrat hatte nach dem Beschlusse der letzten Stadtverordnetenversammlung nicht länger zu troben gewagt und legte endlich eine Heberich über die bisherigen Einkommen des laufenden Finanzjahres vor. Freilich über die wirtschaftlichen Unternehmungen der Stadt lag er nicht, weil deren Etats infolge seines beharrlichen Schwärmens bereits „leer“ waren. Diese Altpen hat er umschiffen. Aber über die Erhebung der Steuer er legte er eine Heberich vor, aus der sich ergibt, daß die Steuern im Rechnungsjahre 1913 ein Mehr von 258 000 Mark erbringen. Diese Summe ist jetzt schon fällig; sie wird sich beim Finalabschluß wohl noch erhöhen. Nach dieser Feststellung war und ist an eine Erhöhung des Steuerzinses nicht mehr zu denken, da man wohl allerseits einverstanden ist, mit dem bisherigen System der bewußten „Mehrwirtschaft“ auf vorwärts zu brechen. Man kann unter allen Umständen geruhig abwarten, wie das neue Finanzjahr bei den alten Steuererträgen, die nun bestehen bleiben werden, laufen wird. Für den Magistratsratung auf fünf Prozent Steuererhöhung nimmt nur ein Mitglied des Haushaltsausschusses.

Nach dieser Tatsache zu urteilen — hat der Magistrat auch im Plenum sein Spiel als verloren zu betrachten. Das schließt nicht aus, daß sich nicht manche Gebefen des Magistrats durch die Zukunft als berechtigt herausstellen können. Weiter muß zugegeben werden, daß der vorliegende Etat in der Tat bei manchen wichtigen Kapiteln ärmtlich, ja sogar dürftig (siehe Volkskalendarium) angefaßt ist. Aber: die Mehrheit will das bisherige System brechen, deshalb diese Kritik und diese unerwarteten Kämpfe. Sie werden im nächsten Jahre ihre Fortsetzung finden, jedoch wird man dann allerseits klarer sehen und tiefer graben können.

Der Haushaltsausschuß erlebte an sonntagen Sachen noch: Festsetzung der Gehälter für die Benutzung der Reichsvereinsanstalt, Nachbewilligung von einigen tausend Mark für des Gaswerk, Mittelschule (90 000 M.) zum Neubau von Schulen für das Provinzialamt des Militärstützpunktes in der Vorstadtstraße. Diese 90 000 M. fallen aus der Anleihe von 1900 genommen wurde, die Miete soll 1/2 Prozent der Baugestehungen betragen. Die Petitionen der Bureaugehilfen, Steuererheber und Manufakturen um Gehalts-erhöhung wurden wegen vorgelagerter Zeit noch nicht beachtet. Nebenher wird es noch zu scharfen Kämpfen kommen, da man die Militärentende bisher bereits erhöhte, die Dienstverpflichteten (trotz alter bisherigen entgegengesetzten Beschlüsse) erhöhen will — weil der Magistrat so diktiert — nun aber bei den untern Angestellten, die nicht bezahlt werden und bedürftig sind, plötzlich Schluß eintriften soll. Die oberen sind befriedigt, die untern können marieren!

## Auf zum Frauentag!

In Halle und dem Saalkreis finden folgende Versammlungen statt:

- für Mägnern am Sonnabend, den 7. März, abends 8 Uhr, im Bürgergarten;
  - für Halle am Sonntag, den 8. März, nachmittags 2 Uhr, im Volkspark;
  - für Osmaünde am Sonntag, den 8. März, abends 8 Uhr, im Gaißhaus Anguliniad;
  - für Ammdorf — Beesen — Osendorf — Kade — well und Döllnis am Montag, den 9. März, abends 8 Uhr, im Dreierhaus;
  - für Gäßler — Wismig am Dienstag, den 10. März, abends 8 Uhr, im Gaißhaus Bismig;
  - Mägnern sind eingeladen die Genossinnen Bloss — Braumühler und Hennig-Steig.
- Genossinnen und Genossen! Werbt für den Besuch der Versammlungen. Keine Genossin, kein Genosse darf fehlen. Jede Genossin, jeder Genosse kalte es für seine Ehrenpflicht, wenigstens eine Bekannte, einen Bekannten, einen Nachbarn und Nachbarn mit zur Versammlung zu bringen.
- Sorgt für gute Bekleidung, damit diese Versammlungen als machtvolle Demonstration ein Markstein im Kampf der Frau um ihre Gleichberechtigung werden!

## Arbeiter, lernt vom Kapitalismus!

Im Handelsteil der kapitalistischen Väter ist in diesen Tagen der Geschäftsbericht der Hallischen Färrerschäft Aktiengesellschaft, für das Jahr 1913 auszusweise veröffentlicht worden. Bei der Lektüre dieser Publikation wird den Aktionären des Unternehmens gewiß recht wohl um Herz und den Geldbeutel geworden sein; zeigt sie doch die Ausnutzung einer ad prozentigen Dividende an und noch günstigeren Erwartungen für die kommenden Jahre. Den Kapitalisten bringt selbst das Krisenjahr noch reichlichen Gewinn!

Das Studium der Abschlüsse von kapitalistischen Unternehmungen hat auch für die Arbeiterklasse einen weit größeren Wert als mancher annehmen mag. Die Geschäftsberichte sind allezeit ein wenig alt; sie beruhen die Geschäftsberichte in der Regel gern zu dem Zweck, ihre Tätigkeit in ein möglichst günstiges Licht zu stellen. Diese Tätigkeit hat natürlich einen fast metallischen Geprägnis insofern, als die Aktionäre dem Vorstand zu so höhere Tantiemen geben werden, je mehr sie der Meinung sind, daß dieser seine volle Pflicht und Schuldigkeit im Interesse des Unternehmens, vielleicht noch mehr, getan hat. Bei diesem Bestreben, der eigenen Tätigkeit rechte Würdigung zu verschaffen, werden die Kapitalisten recht oft sehr bewußt. Sie bewachen manamul über Dinge, Vorkommnisse, Vorkommnisse, die der einzelne Arbeiter eines Unternehmens in seinem Herzen tiefstem Mitleid geheim halten würde. Weil sie Material in den Händen des Guegners, des Kapitalismus oder der Kronprinzessinnen darstellen. ...

Aus dem Geschäftsbericht der Hallischen Färrerschäft ist fast zunächst hervor, daß die Gesellschaft, die ursprünglich nur die Ausbeutung der Hallischen Seesquellen betrieb, heute auf den verschiedensten Gebieten der kapitalistischen Produktion tätig ist. Die Heberich über Produktion und Absatz der einzelnen Werke besagt, daß beteiligt waren:

- Bergwerk Alts-Ziherben: Kohlen, Produktion 2817 440 Zentner, Absatz 2818 940 Zentner; Bergwerk Friedrich Ernst: Kohlen, Produktion 4 718 366, Absatz 4 718 366 Zentner; Insoelant Produktion 7 535 796 Zentner; Zementfabrik Gensberg; Zement, Produktion 108 330 Z., Absatz 102 480 Z.; Schmelze Alts-Ziherben: Grundstoffe, Produktion 17 079 Z., Absatz 17 923 Z.; Magdeburger Salze: Bergsteine, Produktion 7 748 000 St., Absatz 6 088 000 St.; Saline Halle: Zement, Produktion 8 006 Z., Absatz 7 521 Z.; Gashütte Gensberg: Gas, Produktion 4 682 000 St., Absatz 3 508 000 St.; Dampftraktat: Maschinenbau; Bergsteine, Produktion 5 568 000 St., Absatz 4 870 000 St.

Somit kommt nach der neuesten Betrieb der Gesellschaft, daß im Jahre 1913 vollendete Braunkohlen- und Zementwerk Färrerschäft bei Merseburg, das bisher täglich 40 Tonnern Tagesleistung vollbracht und noch erhebliche Steigerung erlitten soll.

Wie dem Kohlengeschäft war die Leitung der Färrerschäft sehr zufrieden, trotzdem ein großes, neu geförderes Quantum — die Gashütte-Färrerschäft — auf den Markt gekommen wurde, trotzdem das Mitteldeutsche Braunkohlen- und Zement-Färrerschäft in die Hände gegangen ist. Doch erweist sich nicht als:

Der Betrieb untern Braunkohlen- und Zementwerks produkte hat sich im Verhältnis um 1/3 umgekehrt. Hier haben die gesamte Kohlenproduktion unter dem Namen Alts-Ziherben bei Halle, die daraus gewonnenen Braunkohlen- und Grundstoffmengen zu austretenden Stellen abgeben können, und insbesondere hat auch unter Gensberg, Braunkohlen- und Zement- und Zementfabrik eine das vorjährige Jahresertrags wesentlich überlegen Gewinn erbracht.

Das Mitteldeutsche Braunkohlen- und Zement-Färrerschäft, in dessen Besitz wir unter Vormalen-Alts-Ziherben-Färrerschäft aufzuheben haben, wird abschließen bis zum 31. März 1914. Die schon im Herbst 1913 aufgenommenen Erneuerungsverhandlungen schreiteten an den maßlosen Preissteigerungen

St. 1. Auflage! 50 17 28 88 22 20 32 23 7 8 40 35 12 15 8 15 39 4 25 18 22 23 10 8 12 88 18 24 32 5 50 18 11 18 5





Sankt-  
patentamtlich



Rufus-Bräu  
geschützt.

**Erstklassiges Tafel-Starkbier.**  
Aus Original-Münchener-Malz hergestellt.

30 Flaschen Mk. 3.60 frei Haus.

Händler erhalten Vorzugspreise.

7546

Telephon 27 und 965.

**Man streut  
den Frauen**

jeden Tag

Sand in die Augen bei Anpreisungen aller möglichen Schuhcremes. — Selbst den minderwertigsten Schuhputzmitteln werden in unlauterer Weise alle möglichen Vorzüge zugeschrieben, deshalb ist sehr große Vorsicht beim Einkauf notwendig. — Das beste, sparsamste und billigste von allen Schuh- und Lederputzmitteln ist und bleibt das überall sehr beliebte Pilo.

**Eilenburg.**

**Wilhelm Quitzsch, Steinstrasse 1.**  
Schulartikel, Tornister.  
Sämtliche Schulbücher zum Schulwechsel.  
Filiale des „Volksblattes“ Steinstr. 1, Abholstelle für Hausabonnenten.

**SINGER**



**SINGER CO.**

Nähmaschinen Act. Ges.

Torgau, Breitestrasse 9.

General-Vertreter für **Eilenburg**  
**Franz Opfermann,**

7469

Leipzigerstrasse 58.

**Arbeiter** gibt es keine bessere Bezugsquelle  
als bei **Fitzek**, Toraauerstrasse 47. \*3372  
jeglicher Bekleidungs-Artikel

**Paul Drössler**, \*3373  
Bergstr. 6. Zigarren, Zigaretten.

**Johannes Walter, Friseur**, \*3375  
Bergstr. 4. Beschlusstalt Paul Kother, Schuhmacherstr. 10.

**Adolf Helm, Binkartstrasse 9.** \*3376  
Schirme, Stöcke, Pfeifen, Zigarren, Zigaretten.  
Alle Reparaturen gut und billig.

**Karl Wehner, Friseur**, Torgauerstr. 61. \*3377

**Wilhelm Herber, Schneidermeister**, Kranoldstrasse 11. \*3390  
Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Maß.  
Für guten Sitz wird garantiert.

Besuchen Sie bitte **Die weisse Wand.**

**Uhren**  
und  
**Goldwaren**  
in bekannter Güte  
solid und billig  
bei  
**E. Radecke,**  
7477  
Uhrmacher,  
Steinweg 1.

**Fußbodenlackfarbe**  
Alkoholarm • Dose 1 Mk., ferner  
alle Sorten Farben, Lacke,  
Schablonen empfiehlt  
**MAX OTT**  
Steinweg 26.

**Gefangbücher**

für Konfirmanden, in  
einfachen und eleganten  
Einbänden empfiehlt  
sehr preiswert  
**Albin Kentze,**  
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.  
24 Schmeerstr. 24.

**Bücklinge**

die  
Kiste  
nur  
**90** Pfg.

**Sprotten**  
ca. 3 Pfund-  
Kiste  
**60** Pfg.

**Echte Kieler Sprotten**  
2 Pfund-Kiste  
nur  
**75** Pfg.

frisch eingetroffen bei  
**Carl Hoefler,**  
Bärgasse 5. \*3444

**Achtung! Gelegenheitskäufe! Achtung!**  
**Gummiwaren.**

**Fahrrad-Decken** Stück von **1<sup>75</sup>** an

**Gebirgsreifen** Stück **3<sup>50</sup>**

für Damen . . . Paar **15-30** Pfg.

für Herren . . . Paar **30-40** Pfg.

Ecken . . . 3 Paar **50** Pfg.

**Gummlabsätze** Stück von Mk. **7<sup>50</sup>**

**Wringmaschinen** Stück **3.00-4.00**

**Gummiwarenhaus** **Gr. Ulrichstr. 35.**

Rosenbluth,  
Mein Geschäft bitte nicht mit ähnlichen zu verwechseln.



**Haushaltungs-Bücher**  
für alle Tage des Jahres,  
für jede Familie und einzelne Personen passend.

Preis **1 Mark.**  
**Volks-Buchhandlung, Harz 29.**



**Hüte**  
für den feschen Herrn  
**English Club**  
Gr. Ulrichstrasse 58.  
Leipzigerstrasse 61.



**Damen-Kopfwäsche** . . . . . **1<sup>00</sup>** M.  
**Frisieren 75 Pfg.** Bedienung in und ausser  
dem Hause.  
**Zöpfe von 1<sup>60</sup> M. an mit 10 % Rabatt.**  
**Zopf-Siebert,** Leipzigerstr. 33 und 79,  
1. Etage. 7573

**SALAMANDER**  
**Einlegungs-Stiefel!**  
für Knaben und Mädchen.

Salamander Schuhges. m.b.H. Berlin

Niederlassung  
Halle (Saale)

Leipziger  
Strasse Nr. 100.

**Einheitspreis Mk. 12.50**



**Michel-Brikets**  
anerkannt beste Marke.

Jahresproduktion 1914-1915 125 000 DW.  
Zu haben beim  
**Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor**

Hersburgerstrasse, Ecke Schmiedstr. — Tel. 3889 —  
u. **Allgemeinen Konsumverein** und dessen Filialen.

**15 % Brotfabrik Karl Müller 15 %**  
empfehlen ihr  
vorzügliches helles sowie dunkles Brot.  
Filialen: Gr. Brunnenstr. 55 und Olearstr. 4 (am Hühnerhof).  
In Kröllwitz ist das Brot b. Herrn Dammer, Talstr. 33, zu haben.  
Die Rabattkarten können zu jeder  
Zeit im eingelagert  
Haupt-Geschäft Friedrichstr. 32 werden.

**Paul Ochsenknecht,**  
Gr. Klausstr. 5, Halle (Saale), Telephon 2279.  
Anerkannt billigste  
Bezugsquelle für alle Arten Futterstoffe und Zutaten für die  
Herren- u. Damenschneider.

## Deutscher Reichstag.

928. Sitzung, Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr.  
Am Bundesratsstisch: Straele.  
Die

### zweite Beratung des Postgesetzes

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

## Volkswirtschaftliches.

### Eine Miesenpleite!

Wie der Konfliktmittel, hat der Zusammenbruch des Kaufhauses Wolf Wertheim in Berlin, G. m. b. H., den Grundbesitzern und Beteiligten einen Verlust von circa 20 Millionen Mark verursacht. Wolf Wertheim soll glatt 5 Millionen Mark verloren haben, 15 Millionen Mark entfallen auf den sogenannten Miesenkräft. Dessen Gesamtvermögen bei dem Kaufhaus Wertheim, der Berliner Bau- und Verzinsungsgesellschaft, bei verschiedenen Realitäten, der Bodenlohn-Gesellschaft u. a. beläuft sich nach verschiedenen Quellen auf rund 100 Millionen Mark. Mit dem Zusammenbruch hat der Herr glatte 5 Millionen Mark fähigungsverloren, was ihm durch die „Barmens“ auf dem Gebiete der Kapitalmacht gefährlich werden könnte!

### Zuer - Trut!

Insichend ist ein Zuerdruck im Westen begriffen. In Berlin wurde in einer von fast allen deutschen Zuerdruckern

beständen Veranlassungen eine Vereinigung gegründet. Die Hauptforderungen sind die Kontingenzfragen. Der Verband, der vornehmlich die ganze Zuerproduktion in Deutschland beherzigen wird, ist sofort seine Ziffern anzugeben. Die erste Forderung ist die Zuerproduktion. Die zweite Forderung ist die Zuerproduktion. Die dritte Forderung ist die Zuerproduktion.

## Soziales.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und Wohnungsbau. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat erhebliche Mängel in ihrer Mitwirkung an der Verbesserung der allgemeinen Wohnverhältnisse festgestellt. Die Reichsversicherungsanstalt wird alle zur Beseitigung angebotenen Hausgrundstücke nach Möglichkeit prüfen, ob deren Wohnungen, insbesondere die Mittel- und Kleinwohnungen, gesundheitlich einwandfrei sind. Grundstücke mit ungesunden Wohnungen werden nicht beliehen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.

Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen. Die zweite Beratung des Postgesetzes fand am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr im Reichstag statt. Der Reichstag beschloß die zweite Beratung des Postgesetzes mit 144 gegen 121 Stimmen.



Besteater Schintenfied 1 Pfd. 78 Pf. ab ca. 10% Rab. netto nur **71** Pf. // Neues la. Halberstädter 1 Paar 15 Pf. 40 Pf. grössere 3 Paar nur 50 Pf. ab ca. 10% Rab. netto nur 45 Pf. // Besteate Schintenfied 1 Pfd. 118 Pf. ab ca. 10% Rab. netto nur **107** Pf.

**Strint-Gier 1** 1 Pfd. 105 Pf. ab ca. 10% Rab. netto nur **95** Pf. // **frische Gier 1** 1 Pfd. 105 Pf. ab ca. 10% Rab. netto nur **81** Pf. // **Stempel-Gier 1** 1 Pfd. 120 Pf. ab ca. 10% Rab. netto nur **108** Pf.

Besten Eie bitte meine **allerfeinste, unüberriffene Molkerei-Zafelbutter** Marke „Blütenbutter“ 1/2 Pfund **72** Pf. ab ca. 10% Rab. netto nur **62** Pf.

allerfeinsten **Limburger** 1 Pfd. 40 Pf. ab ca. 10% Rab. netto **37** Pf. // **Schöne, aufschmelzende Molkerei-Zafelbutter** 1/2 Pfd. 65 Pf. ab ca. 10% Rab. netto nur **62** Pf. // **allerfeinstes, Schweineschmalz** 1 Pfd. 65 Pf. ab ca. 10% Rab. netto **59** Pf.

**la. delikates Wurstfett** 1 Pfd. 52 Pf. ab ca. 10% Rab. netto **47** Pf. // **versuchen Sie meine allerfeinste, unüberriffene** **Cassler** 1 Pfd. 88 Pf. ab ca. 10% Rab. netto nur **80** Pf. // **Cervelat- und Salami-Wurst** 1 Pfund **127** Pf. ab ca. 10% Rab. netto nur **115** Pf. // **la. Schmer u. fettes Fleisch** 1 Pfd. 65 Pf. ab ca. 10% Rab. netto **59** Pf.

**Schöne, Bayern-Knackwurst** 1 Pfund **118** Pf. ab ca. 10% Rab. netto **107** Pf. // **A. Knäusel, Filialen.** // **allerfeinste, unüberriffene Braunsch. Weiwurst** 1 Pfund **118** Pf. ab ca. 10% Rab. netto **107** Pf.

# BAR'S 95 Woche!

95 Pfennig

Sonnabend, Sonntag, Montag: **Schluss-Tage!**

Neue hervorragende Zusammenstellungen!

1 Wasserbank gross . . . . . 95	1 Küchenstuhl . . . . . 95	1 Kinderstuhl extra gross . . . . . 95	1 elegantes Bild . . . . . 95
1 Sand-Seife-Soda-Garnitur . . . . . 95	1 Brettrommel fein lackiert . . . . . 95	1 Rosshaarbesen mit Stiel . . . . . 95	1 Vogelbauer gross . . . . . 95
1 Wassereimer bunt dekoriert . . . . . 95	1 Satz Steingut-schüsseln sechs-teilig . . . . . 95	1 Riesen-Palme . . . . . 95	1 Paneelbrett . . . . . 95
1 Teigschüssel gross . . . . . 95	1 Kartoffelschüssel . . . . . 95	1 eleg. Blumentopf . . . . . 95	2 Schallplatten 25 cm Durchmesser, neueste Schlagler . . . . . 95
3 Kugeln Granitberg-Kornseife 95	6 Rollen Crep-Toilettepapier . . . . . 95	10 Scherentücher . . . . . 95	
Ein grosser Posten <b>Glas-Vasen</b> neues Muster <b>95</b>	<b>2</b> Stück <b>95</b>	<b>3</b> Stück <b>95</b>	

**Rossflächerei M. Zaubitzer**  
Steinweg 52. Telefon 3515.  
Fohlenfleisch, 2 Jahre alt, ganz vorzüglich.  
Mastrossfleisch, 4 Jahre alt, dick und selten schön. Salami nach italienisch. Art. Schlackwurst, hart. Rohen u. gekocht. Schinken.  
Brühwurst pikant. 7568

## Auf Kredit

liefern wir eine **kompl. Wohnungs-Einrichtung** und zwar **Wohnzimmer, Schlafzimmer u. Küche**, bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Matratzen mit Kissen, 1 Ankleideschrank, 1 Waschtisch und 2 Nachtschränken m. Marmor u. Spiegel, 2 Stühlen u. 1 Handtuchständer, 1 Vertiko mit geschliffenem Spiegel, 1 Ausziehtisch, 4 Stühlen, 1 Diwan, **1 moderne Küche**, bestehend a. Küchen-Büfett, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Rahmen, 1 Handtuchhalter  
**50** Mark Anzahlung. Monatsrate **10** Mark.



## Eichmann & Co.

Grosse Ulrichstrasse 51, Eingang Schulstrasse.

## Hallmarkt-Fleischzentrale direkt am Hallmarkt

**Paul Börner**  
Vorzügliche Fleischwaren zu billigsten Nettopreisen.

Rindfleisch zum braten . . . . . 80 und 90 Pf.	Schweinebauch . . . . . 70 Pf.
do. zum kochen . . . . . 70 und 75 Pf.	Kalbfleisch . . . . . 90 und 100 Pf.
Schweinefleisch zum braten . . . . . 80 und 90 Pf.	Hammelfleisch . . . . . 90 und 100 Pf.

**Gehacktes, halb und halb, 80 Pf.**

**Shlieder - Ausschnitt,**  
famliche Bedarfsartikel, Wamstoff, Wäsche und Korbe, 6563  
**Schneemacher-Rohstoff-Genossenschaft**  
Oleariusstr. 5, Filiale I: Reilstr. 2, Filiale II: Im Ammendorf, Friedenstr. 19.

**Sangerhausen.**  
**Hr. Mastrosfleisch,**  
Schweine, Hammel und Kalbfleisch, alle Sorten frische Wurst, ff. Krümel u. Sardellenleberwurst  
**F. Dienemann,**  
Regelgasse 14/16. \*2471

**Rossfleisch.**  
Diese Woche wieder ff. Alles übrige wie bekannt nur direkt bei  
**A. Thurm,**  
Reilstrasse 10. 103  
Parteischriften Vollstreckhandl.

**Die Rechte u. Pflichten des Mieters.**  
Preis 20 Pfennig.  
Vollstreckhandlung Galle & S.

# H. Elkan

Halle (Saale)  
Leipzigerstr. 87.

# Der Einzug des Frühlings!

Aussergewöhnlich billige Einkaufslegenheit.

**Auf sämtliche Herren- u. Knaben-Garderobe, Damen- u. Mädchen-Konfektion, Putz, Kleiderstoffe, Schuhwaren**

**10% Rabatt**  
in Marken oder bar  
von Sonnabend den 7. März bis Freitag den 13. März.

Sonnabend im Erfrischungs-Raume von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr:  
**Künstler-Konzert!**

**Haltbare Schuhwaren zu bekannt billigen Preisen.**



**Wir trinken**  
7682  
**Rädler's Medizinal-  
Lebertran - Emulsion.**  
Bestes  
Blutreinigungs- u. Stärkungsmittel  
Sehr zu empfehlen bei  
**Skropheln, engl. Krank-  
heit, Anschlag.**  
: Erleichtert das Zahnern. :  
Flasche 1 Mk. und 2 Mk.  
**Max Rädler, Drogerie,  
Ranzschestr. 2.**

**Fleischhalle, Triftstr.**  
7640 Postgebäude.  
Ih. Robert Kessel.  
Empfehle nur ganz vorzügliche  
Fleisch- und Wurstwaren zu be-  
deutend ermäßigten Preisen:  
Rindfleisch zum Kochen nur 75 Pf.  
Rindfleisch z. Braten 90-95 Pf.  
Schweinefleisch z. Braten 80-90 Pf.  
Kalb-, Hammelfleisch sowie feinste  
hausbackend. Wurstwaren billigst.

Elegante  
**Wohnungs-Einrichtung**  
alles für 365 Mark.  
1 Speisezimmer, echt Eiche,  
Sofa mit Umhän. Möbeln.  
1 Zweigangstisch, Lederstühle,  
Kredenz, Schlafzimmer,  
kompl. Küchenschrank, Glas-  
flurleuchte, echt Eiche,  
verkauft  
**Friedrich Peileke,**  
Gellstraße 25. 7529

# Öeffentliche Frauen-Versammlungen Halle

am Sonntag den 8. März, nachmittags 2 Uhr  
im Volkspark, Burgstraße 27;

in **Osminde** am Sonntag den 8. März, abends 8 Uhr  
im Gasthaus Augustyniak;  
für Ummendorf, Beesen, Döllnik, Mendorf, Radewell u. Umgegend  
abends 8 1/2 Uhr im Dreierhand;

für **Böllberg-Wörmlitz** am Dienstag d. 10. März, abends 8 1/2 Uhr  
im Gasthaus zu Wörmlitz;  
In allen Versammlungen Tagesordnung:

**Der Kampf der Frauen um ihre Gleichberechtigung.**  
2. Verschiedenes.  
Referentinnen: Die Genossinnen **Blos**, Braunschweig und **Kennig**, Leipzig.  
Frauen, erscheint in Massen in den Versammlungen! Agitiert für guten Besuch!  
Die Männer sind ebenfalls zur Massenbeteiligung eingeladen. 7530 Die Einberufer.

## Sozialdemokrat. Verein Merseburg.

Alle Genossen, welche sich an der **Agitation** am  
**Sonntag den 8. März**  
beteiligen wollen, werden gebeten, sich am  
**Sonnabend den 7. März,**  
abends 1/9 Uhr, zum Material-Empfang in der „Kaiser-Wilhelmshalle“  
einzufinden.  
Es ist Ehrenpflicht eines jeden Genossen, sich an dieser wichtigen Agitation zu  
beteiligen.  
NB. Die Mitglieder-Versammlung findet am Donnerstag den 12. März,  
abends 1/9 Uhr in der „Kaiser-Wilhelmshalle“ statt.

Sonntag den 8. März, abends 1/6 Uhr, findet in der „Kaiser-Wilhelmshalle“ eine  
**Öeffentliche**  
**Frauen-Versammlung**  
statt.  
Tagesordnung:  
**Was lehrt die Gegenwart den proletarischen Frauen?**  
Referentin: Frau Anna Blos, Braunschweig.  
Auch die Männer haben Zutritt!  
Zahlreichen Besuch erwartet **Der Einberufer.**

## Querfurt-Thaldorf.

**Sonntag den 8. März, nachm. 1/4 Uhr, im Restaur. Zur Schlossbrücke:**  
**Gr. Volksversammlung.**  
Tagesordnung:  
**Was lehrt die Gegenwart den werktätigen Frauen und Männern?**  
Referent: G. Wille, Vauda. 7537  
— Freie Aussprache! —  
Alle über 18 Jahre alten Personen, ganz besonders **die Frauen** sind zu dieser  
Versammlung eingeladen. **Der Einberufer.**

**Sport-Klub 1909 Halle (Saale).**  
Zu unserem, am 8. März in den **Glauchauer Ballspiel-  
stadthöfen** 7531  
**Kränzchen**  
verbunden mit athletischen Aufführungen  
sind Freunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen.  
**Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.**

Schöne, geborgene 8252  
**Möbel - Ausstattungen**  
empfehle zu billigen Preisen  
**Möbelfabrik**  
**G. Schallbe,**  
Grosse Märkerstrasse,  
am Ratskeller.  
— Beschäftigung gern gestattet. —

## Delitzsch.

**Sonntag, 8. März, abends 1/9 Uhr**  
im „Eindenhof“ 7542  
**Öeffentl. Volksversammlung**  
Tagesordnung:  
**Unsere Waffen im wirtschaft-  
lichen u. politischen Kampfe.**  
Referentin: Genossin **Emma Bach**, Weihenfeld.  
Um zahlreichen Besuch bittet **Der Einberufer.**

## Holzarbeiter-Verband, Halle.

**Sonnabend den 7. März cr., abends 8 1/2 Uhr,**  
im „Volkspark“, Burgstr. 27:  
**Mitglieder - Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Bericht von der Gewandlung.  
2. Bertrags - Angelegenheiten.  
3. Fortzahlung der Total - Ausgehorenen - Unterfützung.  
4. Antrag auf Ausschluß eines Mitgliedes.  
5. Wahl der Kommissionen.  
6. Verschiedenes.  
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder erwartet  
**Die Ortsverwaltung.** 7553

## Verband der Maler, Lackierer u. Anstreicher, Filial-Halle (S.).

**Dienstag den 10. März cr., abds. 8 1/2 Uhr,**  
bei **F. Streicher, Kl. Klausstr. 7:**  
**Mitglieder - Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Anträge zur Generalversammlung. 2. Filial-  
Angelegenheiten. 7589  
Um zahlreiches Erscheinen erucht  
**Der Vorstand.**

**Kolonialwaren**  
kauft man stets  
preiswert und gut  
bei 7543  
**F. Beerholdt,**  
Weichershof 8,  
didi am Markt.

**Ansichts-Postkarten**  
empfehle **Die Volks-Buchhandlung.**

## Vereins- Anzeiger.

Die Veröffentlichung  
nachstehender Veranstaltungen  
folgt wöchentlich. Satzpreis  
5 Mk. pro Zeile.

### Halle (Saale).

**Tabakarbeiter.** Sonnabend n. d.  
in **Volles Restaurant:** Verlam-  
nung. 7534

**Dachdecker-Verb.** Seb. 1. u. 2.  
d. Mts. im Volkspark: Verlam-  
nung.

**Arbeiter - Sängerkhor.**  
Dienstag den 10. März, 9 Uhr.  
Volkspark: **Gesamtingesam-**

**Arbeiter-Radfahr.** Bund. **Solidarität**  
Sonntag, 8.3., nachm. 1 Uhr.  
Volkspk.: **Ausfahrt nach Teutschenthal**  
Am 27./28. abends 8 1/2 Uhr. i. Volkspk.  
zu den 3. Sängerk. Verlamnung.

**Gemeindearb.-Verb.** Sonntag  
nach 16. d. Volkspark: Verlam-  
nung.

### Bockwitz.

**Verb.-Ratf.** Seb. 1. Donnerstag  
Mts., ab. 8 1/2 Uhr, b. **Rebwig:** Ver-

### Düben.

**Sozialb. Ver.** Sonnab., 7. März  
abds. 8 Uhr, b. **Gübner:** Verlam-

### Eisleben.

**Zentralv. d. Zimmerer.** Mittwoch  
ab. 8 1/2 Uhr. **Bürgeramt (Berling)** Ver-  
samlung. **Verb. d. Schmied.** Seb. 1. u. 2.  
Mts. woch ab. 8-10 U., b. **Rebwig:** Ver-

### Großpinn.

**Fabrikarb.-Verb. Freitag, 6. März,**  
ab. 8 1/2 U., i. **Bring u. Brück:** Ver-  
samlung. **Gesangvereine Vorwärts.** Dienst-  
tag. **Verb. d. Schmied.**

### Hettstedt.

**Arb.-Gesangver. Freier Sängerverb.**  
Jeden Sonnabend: **Gesamtsam-**

### Mühlberg.

**Gewerkschaftskartell.** Seb. 1. Sonntag  
i. U., ab. 7 1/2 U. **Freud-Hof:** Ver-

### Schkeuditz.

**Gewerkschaftskartell.** Diensta-  
ben 10. März: **Stellung.**

### Eilenburg.

**Verb.-Ratf.** Seb. Dienstag nach 8.  
15. eines jed. Mts. i. **Zwöl:** Ver-

### Merseburg.

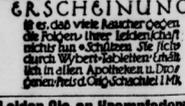
**Verb.-Ratf.** Bund **Collegiaten**  
Seb. Dienstag nach 8. abds.  
8 Uhr in der **Kaiser Wilhelmshalle:**  
Mitglieder-Versammlung.

### Torgau.

**Gewerkschaftskartell.** Am Mitt-  
woch den 15. jeden Monats: **Stellung.**

### Wittenberg.

**Mitgliedschaft d. Arb.-Ratf.-Bundes**  
Am 17. März bei **West:** Verlam-



**6ING-AUFFALLENDE  
ERSCHENUNG**  
Es gab viele Ausrufer gegen  
die Folgen ihrer Leidenhaft  
nicht nur zu Schulden sie sich  
durch Verarbeiten (Lohn-  
lich in allen Apotheken u. Dro-  
genhandl. d. G. Schachtel 1/16

**Loiden Sie an Krampfadern?**  
**Krampfader-Gamaischen.**  
**Krampfaderbinden Simpler.**  
**Wanderschee-Banden.**  
**Feinleis Diakonbänder.**  
**Trikotbandbinden.** \*1981  
sind anerkannt die besten Mittel  
dagegen.  
**F. Hennig, Halle,**  
**Burgf. 10.**  
**Ferrut 2820. Oepr. 1831.**

**Monats-Garderoben-Haus**  
befindet sich: **Grosse Ulrichstrasse 59** 1Treppe.  
Größtes Lager gutgereinigter Garderobe, sowie  
neue Garderoben in Ulstern, Paletots, An-  
zügen, Hosen.  
**Konfirmanden- u. Prüfungs-Anzüge**  
durch Ersparnis der Lademiete  
fabelhaft billig.  
**Gutschein** Dieses Inserat des Volksblattes wird beim Einkauf  
von 20 M. an, mit 1 M. in Zahlung genommen.  
7564







